

Aufgabe und Ziel von AKUT ist es, dem diakonischen Auftrag Jesu auch an der nichtmenschlichen Schöpfung, besonders an den Tieren, nachzukommen und den Tieren in Kirchen und Gemeinden Raum zu geben. Der Verein will mit einer praktischen „Theologie der Schöpfung“ lebensfeindlichen Tendenzen innerhalb und außerhalb der Kirche begegnen.

- Erarbeitung und Angebot von theologischem, literarischem Material zum Thema „Kirche und Tiere“;
- Aktivitäten, die der Bewusstseinsbildung für die rechte der Tiere in Kirche und Gesellschaft dienen;
- AKUT ist Mitglied im Diakonischen Werk Hessen und Nassau und im Deutschen Kinderschutzbund



**Und sprach zu ihnen:
Gehet hin in alle Welt, und predigt das Evangelium aller Kreatur. (MK 16,15)**

An diesem Wort Jesu aus dem Markus-Evangelium orientiert sich die AKTION KIRCHE UND TIERE als eingetragener, gemeinnütziger Verein und Mitglied des Diakonischen Werkes Hessen und Nassau.

Grundlegend für die Arbeit von AKUT e. V. ist das Evangelium, das zu eigenen Texten ermutigt hat, unter anderem dem „Glauberger Schuldbekennnis“ und der „Berliner Erklärung“.

„Ein entscheidender Schlüssel für das Ethos der Mitgeschöpflichkeit liegt in einem veränderten Konsumverhalten“, heißt es in einem Vorwort einer Erklärung der Nordelbischen Kirchenleitung, die zum Welttierschutztag 1998 veröffentlicht wurde.

Auch in der Kirche sind Tierschutzfragen ganz greifbar:
Wie gehen wir mit Fleisch, Eiern oder Milch um beim Gemeindefest um?
Dürfen Hunde in ein Kirchengebäude oder ein kirchliches Altenwohnheim?

AKUT fördert die ökumenische Diskussion um die Verantwortung des Menschen für die Mitgeschöpfe.

- In der Vereinszeitschrift „AKUTe Nachrichten“, die Sie in der Geschäftsstelle beziehen können, werden Meldungen, Artikel und theologische Aufsätze hierzu veröffentlicht.
- Mit Arbeitsmaterialien oder Referenten bzw. Mitarbeitern hilft AKUT bei der Gestaltung von Gottesdiensten für Mensch und Tier, Unterricht und Veranstaltungen.
- In Regionalgruppen und lokalen Initiativen organisieren sich Mitglieder und Interessierte, um dem Tierschutz in der Kirche Raum zu geben.
- AKUT unterstützt PfarrerInnen und andere kirchliche Mitarbeiter bei Gesprächsreihen, Religions-, Konfirmanden- und Firmunterricht

Eine Materialliste können Sie bei der Geschäftsstelle anfordern.



Glauberger Schuldbekennnis

Wir bekennen vor Gott, dem Schöpfer der Tiere, und Wir haben als **Christinnen und Christen** versagt, weil wir in unserem Glauben die Tiere vergessen haben.

Wir waren als **Theologinnen und Theologen** nicht bereit, lebensfeindlichen Tendenzen in Naturwissenschaft und Philosophie die Theologie der Schöpfung entgegenzuhalten.

Wir haben den **diakonischen Auftrag** Jesu verraten und unseren geringsten Brüdern, den Tieren, nicht gedient.

Wir hatten als **Pfarrerinnen und Pfarrer** Angst, Tieren in unseren Kirchen und Gemeinden Raum zu geben.

Wir waren als **Kirche** taub für das Seufzen der misshandelten und ausgebeuteten Kreatur.

Glauberger im Frühjahr 1988

Wir begründen das GLAUBERGER SCHULDBEKENNTNIS theologisch

Wir lesen die Aussagen der Bibel zu Schöpfung und Mitgeschöpflichkeit mit neuen Augen und neuem Interesse. Wir wissen, wie sehr wir 'mitten drin' sind in der Natur, verbunden mit allem was lebt - und in gleicher Weise bedroht. Die Neuentdeckung der Schöpfungstheologie -hat unsern Blick auch auf die Tiere gelenkt, unsere geringsten Brüder und Schwestern. Wir merken, dass wir ihnen als theologisch denkende und arbeitende Christen eine Umkehr schulden.

Wir begründen unser Schuldbekennnis seelsorgerlich.

Seit Jahren erwarten viele Menschen, die im Tierschutz aktiv sind, von uns Pfarrern, dass wir uns für die Rechte der Tiere einsetzen.



Enttäuscht haben sich viele von ihnen von der Kirche abgewandt, weil in Theologie, Diakonie und Gemeinde weder in Wort noch in Tat ein deutliches Zeugnis für die Tiere abgegeben wurde. Das Vertrauen dieser Menschen wiederzugewinnen, die Zeit, Geld, Kraft und zum Teil ihre Gesundheit für die Versöhnung mit den Tieren einsetzen, ist eine seelsorgerliche Herausforderung für uns.

Wir begründen unser Schuldbekennnis ökumenisch.

Besonders am Beispiel der 'Tiersegnungen' ist uns aufgefallen, wie schwer sich die evangelische Kirche mit den Tieren tut. Die katholische Kirche hat da weniger Scheu, und wir möchten gerne von ihr an diesem Punkt lernen. Wenn 'oikumenos' den gesamten 'bewohnten Erdkreis' bezeichnet, dann ist darüberhinaus auch der Zusammenhang alles Lebendigen gemeint. Katholiken und Protestanten haben hier eine gemeinsame Verantwortung, und deswegen schicken wir dieses Schreiben auch an katholische Amtskollegen mit der Bitte, die Sorge für die Tiere zu einem ökumenischen Anliegen zu machen.

Das GLAUBERGER SCHULDBEKENNTNIS ist politisch begründet.

In unseren Augen verfügt die Kirche nicht über reale gesellschaftliche Macht, die sie gegen naturfeindliche Wirtschaftsverbände oder tierquälerische Produktionszweige einsetzen könnte. Wir erfahren aber immer wieder, dass Kirche eine moralische Autorität hat, deren Zeugnis in Wort und Tat in die Gesellschaft hinein wirkt. Wenn wir als Theologen und Pfarrer uns nun zu einem politisch brisanten Thema in Form eines Schuldbekennnisses äußern, dann hat das Signalwirkung: wir setzen ein Zeichen dafür, dass es bei jeder Veränderung zuallererst nicht aufs Machen ankommt, sondern auf das Eingeständnis der Schuld. Das gilt im Umgang mit den Tieren genauso wie für jede andere politische Veränderung. 'Ohne Schuldbekennnis ist Versöhnung nicht möglich' - das ist für uns ein politischer Glaubenssatz.



Berliner Erklärung

- Die Welt ist nicht nur für die Menschen da sondern für alle Geschöpfe Gottes
- Jedes Geschöpf hat sein eigenes Lebensrecht. Jede, auch die unscheinbarste Art, ist in sich vollkommen und hat ihre Bedeutung im Schöpfungsganzen.
- Menschen und Tiere sind fühlende Wesen, mit Sinnen begabt, fähig zu genießen und zu leiden.
- Gott ist ein Freund des Lebens. Wer Gott liebt und ehrt, der liebt und ehrt auch Seine Geschöpfe.
- Wir schulden den Tieren kein Mitleid, sondern Gerechtigkeit.
 - ❖ Ich bin zu folgendem bereit:
 - ❖ Ich will mir Gottes Liebe und Barmherzigkeit zum Vorbild nehmen.
 - ❖ Ich werde für die Leidenden dieser Welt eintreten, auch für die Tiere.
 - ❖ Ich meide Produkte aus Massentierhaltung.
 - ❖ Ich werde mich dafür einsetzen, dem Gedanken der Mitgeschöpflichkeit in meiner Kirche mehr Raum zu geben.



Der Vorstand:

Pfr. Dr. Ulrich Seidel, Vorsitzender
Pfr. Friedrich Laker, Stellvertreter
Pfr. Holger Janke
Vivian Kate Wichmann
Angelika Zech-Städlinger

Geschäftsstelle: c/o Vivian Kate Wichmann

Tel/fax: 040 – 642 63 61
E-mail: vivian.wichmann@freenet.de

Info: www.aktion-kirche-und-tiere.de



Bankverbindung – Postbank Frankfurt
BLZ 500 100 60 Kto 459 197 606